

# All I want for Christmas... is You

## Skip Beat! Weihnachtsgeschichte

Von Kuon-kun

### Kapitel 2: Departure

Ren und Yashiro kamen am Folgetag pünktlich eineinhalb Stunden vor der Abflugzeit am Narita-Flughafen an. Sie checkten wie auch sonst über den VIP-Zugang ein, gaben ihr Gepäck auf und betraten anschließend den mit Milchglas blickdicht abgetrennten Wartebereich.

Zu Yashiros Überraschung waren die beiden Frauen, mit denen sie diese Reise antreten würden, auch bereits dort. Ren hingegen hatte sogar fest damit gerechnet, dass sie nicht die Ersten sein würden. Er hatte Kyoko nach ihrer Unterhaltung mit Takarada-san gestern Morgen und einem anschließenden, von seiner Seite aus nicht ganz freiwilligen, Frühstück in LMEs eigener Cafeteria *L.A.-Hearts* angeboten, sie und Kotonami-san auf seinem Rückweg von dem Fotoshooting, das als vorerst letzter Termin in seinem Kalender stand, abzuholen und mit zum Flughafen zu nehmen. Allerdings hatten die beiden jungen Damen sein Angebot abgelehnt.

Zum einen, da Takarada-san bereits angekündigt hatte, Sebastian damit zu beauftragen sie abzuholen und zum anderen, weil sein Terminplan in Kyokos Vorstellung nicht genug Zeit beinhaltete, um einen solchen Umweg in Kauf zu nehmen. Ren hätte dagegen gerne protestiert, aber letztendlich musste er sich eingestehen, dass sie Recht hatte. Er hätte noch einmal durch die halbe Innenstadt Tokyos fahren müssen, um sie abzuholen, und bei der geplanten Dauer des Shootings hätte das zeittechnisch durchaus knapp werden können... Bei dem Shooting lief aber Gott sei Dank alles glatt, ebenso wie bei seinen vorherigen Terminen, daher waren sie heute sehr gut im Zeitplan.

Und in der letzten Nacht hatte der Starschauspieler sogar mal etwas Schlaf bekommen. Zwar nicht so viel, wie er brauchen würde, um sein noch bestehendes Schlafdefizit auszugleichen, aber die vollen drei Stunden waren dennoch genug, um sich eine Ecke besser zu fühlen, als in den letzten beiden Tagen.

Ren zog sich mit der linken Hand die Basecap vom Kopf, die ihm schon einige Male ermöglicht hatte unbehelligt das Flughafengelände zu passieren, verstaute sie in dem schlichten Rucksack, den er als Handgepäck bei sich trug und ging gemeinsam mit seinem Manager nun zielstrebig auf die beiden jungen Damen zu.

Bei ihnen angekommen, wurden die üblichen Begrüßungen ausgetauscht, direkt gefolgt von angenehmem Smalltalk. Sie hatten noch einiges an Zeit, bis sie aufgerufen werden würden und das Flugzeug betreten konnten. Diese Zeit galt es nun zu überbrücken.



„Ich will übermorgen meinen Papa in den USA besuchen, weil doch mein Geburtstag ist und er letztes Jahr extra nach Tokyo gekommen ist!“, klangte Maria sich nun wieder freudig ins Gespräch ein, „Und außerdem hat Kuu-sama Opa eingeladen! Ihn besuchen wir daher zuerst.“

Nun schien die Erkenntnis auch bei Kyoko zu sacken und Ren fragte sich für einen kurzen Moment, wie wohl ihre Reaktion ausfallen würde. Jeder normale Mensch hätte sicher genauso wenig Interesse wie er selbst, sein Manager und Kotonami-san an einem neun Stunden andauernden Flug nach Kanada in der Begleitung des Präsidenten von LME, der sogar hier am Flughafen über ein Detektiv-Cosplay noch Aufmerksamkeit auf sich zog, geschweige den auf einen mehrtägigen Urlaub in Begleitung dieses Mannes... Aber die Siebzehnjährige war nicht wie jede *normale* Person, was sich auch schnell wieder in ihrer Reaktion bestätigte.

„Dann fliegen wir ja zusammen!“, stellte Kyoko im nächsten Augenblick freudig quiekend fest. Das neunjährige Mädchen stimmte sofort in ihren Freudentanz mit ein und ehe Ren sich versah waren sie in ein Gespräch darüber vertieft, wie sie sich Kanada vorstellten, wie der Schnee dort aussehen würde und wie die Menschen in Nordamerika wohl gekleidet waren...

Der Einundzwanzigjährige sah kurz zu Takarada-san auf, der ihm ein amüsiertes Lächeln zeigte. Klar... wie konnte er auch annehmen, dass der *Boss* sich sein erstes Treffen nach über sechs Jahren mit seinen Eltern entgehen lassen würde. Selbst wenn dieses Treffen *nur* als Tsuruga Ren stattfand.

Seinen Vater hatte er ja letztes Jahr bereits kurzzeitig gesehen, als Kuu zur Vermarktung seines neuen Kinofilms nach Japan kam, und er hatte ihm damals sogar eine Videobotschaft für seine Mutter Hizuri Juliella mitgegeben. Genau diese stellte nun aber eine viel größere Herausforderung dar... Es war nicht so, dass er nicht darin vertraute, dass es seiner Mutter gelingen würde ihn vor den anderen als Tsuruga Ren zu betrachten und nicht als Hizuri Kuon. Auch wenn sie Hauptberuflich Model und Designerin war, hatte sie bereits in einigen Filmproduktionen ihr schauspielerisches Können bewiesen. Was ihn beunruhigte war etwas anderes...

Er war damals weggegangen, ohne sich zu verabschieden... Als Takarada-san vor ihm stand und ihm anbot, ihn mit nach Japan zu nehmen, damit er sich in diesem fernen Land ein neues Leben und seine eigene Karriere, ohne den Einfluss des Namens seiner Eltern, aufbauen konnte, hatte er keine Sekunde gezögert. Er hatte sich seinen Pass genommen und war dem damals noch größeren Mann gefolgt. Er hörte noch, wie sein Vater, der ihm Wohnzimmer gewartet hatte, nach ihnen rief, versuchte ihn umzustimmen oder zumindest noch solange zu warten, bis seine Mutter von ihrer damaligen Modeshow in Paris zurückkehren würde. Aber er konnte es nicht... Er musste weg... weg von seiner Familie, weg von diesem Haus und diesem Land, in dem es ihm einfach nicht möglich war auch nur die kleinsten positiven Erinnerungen zu schaffen. Die einzigen schönen Kindheitserinnerungen, die er hatte, waren von seinem Urlaub in Kyoto, der ehemaligen Kaiserstadt Japans. Vielleicht lag es an Rorys Argument, das Japan das Heimatland seines Vaters war, vielleicht aber auch an eben diesen Erinnerungen, dass er sich partout keinen anderen Ort für einen Neuanfang vorstellen konnte, als Japan.

Er hatte sich dafür geschämt, dass er es zuhause nicht mehr aushielt... dass er seinen





Kyoko beobachtete mit einem erleichterten Lächeln auf den Lippen, wie das junge Mädchen von dieser Reise und dem Treffen mit ihrem Vater schwärmte. Sie hatte schon befürchtet, dass Maria es ihnen übel nehmen würde, dass sie über ihren Geburtstag verreisten... Sie hatte darauf auch Takarada-san am gestrigen Tag angesprochen, aber dieser hatte ihr versichert, dass das kein Problem sei und in dem Gespräch bereits angedeutet, dass er und seine Enkelin auch bereits Pläne für die Feiertage hatten. Wie genau diese aussahen, hatte sie allerdings erst heute erfahren. Während die Siebzehnjährige dem blonden Mädchen weiterhin zuhörte, setzte sie die letzten perfektionierenden Stiche an der kleinen Tsuruga-Ren-Puppe, um die Maria sie gebeten hatte. Sie trug das Outfit, das der richtige Tsuruga Ren letztes Jahr auf ihrer Feier am 24.12. getragen hatte. Weil es so ein besonderer Tag war, hatte sich das junge Mädchen diese Puppe als diesjähriges Geburtstagsgeschenk gewünscht. Bei sämtlichen Farb- und Stoffwahlen hatte Kyoko sie miteinbezogen, damit ihr die Puppe auch sicher gefiel. Nun war sie endgültig fertig. Bis Maria sie bekommen würde, würde es aber noch dauern. Man konnte ein Geburtstagsgeschenk schließlich nicht schon vor dem Geburtstag übergeben.

Als Kyoko einen Blick nach vorne warf, stellte sie fest, dass ihre beste Freundin Kotonami Kanae ein Kissen zwischen ihren Kopf und die Außenwand des Flugzeuges geklemmt hatte und augenscheinlich schlief. Yashiro hingegen hatte den Tisch vom vorderen Sitz hinunter geklappt und einige Zettel, sowie den Terminkalender seines Schützlings vor sich ausgebreitet. Er hatte zwar einiges an Arbeit an das drei-Personen-Team, das Takarada-san extra für die Reorganisierung von Rens Terminen zusammengestellt hatte, übergeben, aber was die Grundstrukturierung des Terminplans anging, die wollte er lieber selbst machen. Immerhin ging es nicht nur darum einfach neue Termine abzusprechen... sondern diese auch mit den Terminen einer gewissen anderen Person abzustimmen, damit zumindest gelegentlich Treffen zum Mittagessen in LME oder private Abendessen bei seinem Schützling zuhause möglich waren.

Sobald er genau das erledigt hatte, würde er dem Team seine Grundstruktur per E-Mail zuschicken und die Kollegen konnten dann die genauen Terminabsprachen mit den Produzenten und Unternehmen durchführen, um die von ihm vorbereiteten Lücken zu schließen.

Kyoko und Maria setzten ihre kleine Bastelstunde noch etwa eine halbe Stunde fort, ehe der Siebzehnjährigen auffiel, wie die Augen ihrer jungen Sitznachbarin immer schwerer wurden. Sie legte ihre Nähutensilien auf ihrem Schoß ab, ehe sie das junge Mädchen ansprach:

„Bist du müde, Maria-chan?“

Maria sah etwas beschämt zu ihrer selbsternannten großen Schwester auf und ließ ihre Schultern dabei etwas hängen.

„Ich habe letzte Nacht nicht gut geschlafen... Ich weiß, dass Opa mich extra mehrmals gefragt hat, ob das Fliegen mit dem Flugzeug in Ordnung ist und ich will es ja auch, aber...“, die Kleine stockte und begann nebenher mit ihren Händen nervös an dem Rock ihres hellblauen Winterkleides zu spielen. Kyoko legte ihr darauf beruhigend

eine Hand auf den Kopf und begann liebevoll durch das lange blonde Haar des Mädchens zu streicheln.

„Du hattest Angst, wegen dem Unfall deiner Mutter, nicht wahr, Maria-chan? Das ist okay. Ich habe auch etwas Angst. Aber uns passiert nichts und du wirst in zwei Tagen gesund und munter deinem Papa gegenüberstehen! Schließlich ist das genau das, wofür du die ganze letzte Nacht gebetet hast, nicht wahr?“

Dem jungen Mädchen schlich sich ein scheues Lächeln auf die Lippen. In solchen Situationen zeigte sich immer wieder, warum sie Kyoko als ihre Onee-sama betrachtete. Niemand hatte sie bisher so gut verstanden, wie sie. Selbst ihr Opa, Ren-sama und auch ihr eigener Papa nicht. Aber Kyoko wusste immer genau was sie dachte und sie schaffte es alleine durch das Ansprechen ihrer Sorgen bereits, diese beiseite zu fegen.

Kyoko beobachtete aufmerksam das Mimikspiel des blonden Mädchens und begann schließlich zufrieden zu lächeln. Sie nahm der Neunjährigen nun gezielt das Nähmaterial aus der Hand, mit dem sich Maria an ihrer ersten eigenen Puppe versuchte.

„Moko-san und dein Opa schlafen schon eine ganze Weile und selbst Yashiro-san hat sich eben noch ein Kissen und eine Decke geben lassen. Also lass uns jetzt auch erstmal ein bisschen schlafen, Maria-chan!“, schlug die Siebzehnjährige vor. Unerwarteter weise erhielt sie allerdings lediglich ein Kichern von dem jungen Mädchen neben sich als Antwort.

„Aber du bist doch gar nicht müde, Onee-sama! Ich kann auch alleine schlafen. Und ich weiß etwas, damit dir nicht langweilig wird, weil wir uns nicht mehr unterhalten können!“, mit diesen Worten stand die Neunjährige von ihrem Sitzplatz auf und griff nach ihrer kleinen, schwarz-weißen Handtasche in Form eines Pandakopfes, die sie neben sich auf der Sitzfläche abgestellt hatte. Kyoko beobachtete etwas irritiert, wie ihre kleine Freundin in Richtung der Sitzreihen hinter ihnen verschwand. Es stimmte zwar, dass sie nicht müde war, genau genommen war sie innerlich zu aufgedreht und zu sehr voller Vorfreude, um auch nur ansatzweise an Schlaf zu denken, aber es stellte doch trotzdem kein Problem dar, es sich mit Maria-chan etwas gemütlich zu machen... Die Siebzehnjährige richtete sich neugierig darauf zu erfahren, wie diese Idee von Maria wohl aussah, in ihrem Sitz auf und spähte zwischen den beiden Sitzlehnen hindurch zu der Sitzreihe hinter sich. Maria stand mit ihrem Täschchen in den Händen vor Tsuruga Ren und wartete geduldig, bis dieser von dem Handy in seiner rechten Hand zu ihr auf sah.

„Ren-sama, können wir die Plätze tauschen?“, kam prompt die Frage, ohne das Ren eine Chance hatte zuvor etwas zu dem Mädchen zu sagen. Überrascht sah er sie einen Moment an und ließ seine Augen anschließend für einen Sekundenbruchteil zu der angehenden Schauspielerin wandern, die durch die Sitzlehnen hindurch zu ihm sah. Er meinte während diesem kurzen Augenblick sogar einen leicht rötlichen Schimmer auf den Wangen der Rothaarigen ausmachen zu können, tat diesen Gedanken aber eilig als Wunschdenken ab. Wieso sollte Kyoko auf diese Weise reagieren, bloß weil ihm gerade von Maria der Sitzplatz neben ihr angeboten wurde?

Ren wandte sich schnell wieder dem jungen Mädchen zu und nickte einverstanden: „Natürlich können wir das.“

Der über ein Meter neunzig große Mann richtete sich zu seiner vollen Größe auf und trat so auf den Gang hinaus, dass Maria problemlos an ihm vorbeischlüpfen konnte. Die Neunjährige sprang direkt auf die warme Sitzfläche, auf der ihr Lieblingsschauspieler zuvor gesessen hatte, legte ihre Handtasche ordentlich neben sich ab und klappte die Armlehne zum Nachbarsitz ihres Opas nach oben.

Ren hatte inzwischen ein Kissen und eine dünne Wolldecke hervorgeholt, die vor etwa einer halben Stunde durch die Stewardessen verteilt wurden. Er reichte Maria das Kissen, die sich damit direkt auf den Schoß ihres Opas kuschelte. Der Starschauspieler deckte die Neunjährige liebevoll zu und schmunzelte leicht, als er bereits ihre Augen zufallen sah. Ganz sachte zog er dem jungen Mädchen noch ihre blau-silbernen Ballerinas von den Füßen, ehe er sich daran machte seinen neuen Platz einzunehmen.

*Fortsetzung folgt...*

*Heyho :)*

*Ich hoffe euch gefällt das zweite Kapitel dieser Weihnachtsfanfiction (auch wenn längst nicht mehr Weihnachten ist). Ich habe am 27.01. endlich mein Diplom erhalten und bin jetzt seit dem 01.02.12 im Arbeitsleben angelangt. ^^*

*Aktuell ist es teilweise noch etwas stressig, da es noch viel aus der Praxis heraus zu lernen gibt, aber ich hoffe, dass ich bald wieder deutlich mehr Luft habe und zeitiger weiterschreiben kann.*

*Vielen Dank für die Kommentare zum ersten Kapitel! Ich würde mich freuen, auch zu diesem Kapi einige Feedbacks zu lesen. :)*

*Liebe Grüße  
Kuon*